



Jeden Tag eine gute Tat!



**JAHRESBERICHT
2023/2024**

Abschiedswort der Präsidentin

**Liebe Leserin, lieber Leser -
heute sage ich Adieu, auf Wiedersehen und...**



Nach 14 Jahren im Stiftungsrat der Stiftung Sonderschule Walde (davon drei Jahre als Präsidentin) bin ich per 31. Dezember 2023 aus der SSW ausgetreten.

Dieser Entscheid fiel mir nicht ganz leicht und ich habe ihn auch nicht von einem Tag auf den anderen gefällt – er ist vielmehr über Monate gewachsen. Doch ich kann Ihnen versichern, der Zeitpunkt war für mich genau richtig, denn:

- Das Projekt *SSWFutur* wurde vom BKS bewilligt, wird finanziell unterstützt und konnte im August 2023 erfolgreich mit ersten Kindern gestartet werden.
- Die angespannte finanzielle Lage der letzten Jahre hat sich entspannt und es konnte erstmals wieder ein positives Resultat erwirtschaftet werden.
- Das Leitungsteam mit Liliane Brunner und Beni Imboden, welches die SSW seit vielen Jahren absolut kompetent und mit viel Elan und Motivation führt, ist noch immer da und wird dies hoffentlich auch noch viele Jahre bleiben.
- Die tollen Mitarbeitenden, welche täglich das «Rad am Laufen» halten und das Jahresmotto «Jeden Tag eine gute Tat» nicht nur im Jahr 2023 leben, setzen sich auch heute, morgen und übermorgen täglich für die Kinder der SSW ein, sodass diese sich wohl fühlen, sich entwickeln können und Fortschritte erzielen.

- Der Stiftungsrat, welcher sich aus vier jungen und sehr kompetenten Mitgliedern und einer neuen Präsidentin zusammensetzt, ist sich seiner Verantwortung bewusst, nimmt diese wahr und wird die SSW auf strategischer Ebene weiterhin erfolgreich in die Zukunft begleiten.

- Mit Marlies Loosli konnte für das Amt der Präsidentin eine sehr erfahrene und im Tal gut verankerte Nachfolgerin gefunden werden, die ab 1.1.2024 das Ruder der SSW übernahm.

Gerne schaue ich auf die vergangenen 14 Jahre zurück und werde die SSW mit all den Kindern, den Mitarbeitenden, der Leitung und den Stiftungsräten/-rätinnen immer in guter Erinnerung behalten.

Zum Schluss nochmals ein riesengrosses herzliches Dankeschön an euch alle für die gute Zeit, welche ich mit euch in der SSW verbringen durfte.

Für die Zukunft wünsche ich euch und der SSW einfach nur das ALLERBESTE!

Maja Sonnenfeld
Präsidentin bis 31.12.2023

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit dem 1. Januar 2024 darf ich als Präsidentin dem Stiftungsrat der Sonderschule Walde vorstehen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit meiner Stiftungsratskollegin und meinen Stiftungsratskollegen. Ich durfte im März 2024 einen Schnuppertag in der SSW erleben und habe somit einen Einblick bekommen in die verschiedensten Aufgaben und Projekte. Ich bin beeindruckt und bedanke mich für diese Möglichkeit und den herzlichen Empfang und das feine Essen. Mit Schwung und Elan, aber auch mit Respekt stelle ich mich nun der neuen Herausforderung. Meine lange politische Erfahrung und mein grosses Netzwerk darf ich nun zu Gunsten der SSW nutzen.

Die Zeit vergeht so schnell. Gefühlt hat gerade erst das Stiftungsjahr begonnen und nun ist es schon wieder Geschichte. Ende 2023 hat sich Maja Sonnenfeld entschieden, nach 14 Jahren aus dem Stiftungsrat der SSW zurückzutreten. Wir bedanken uns herzlich bei Maja Sonnenfeld für ihr grosses und kompetentes Engagement für die SSW während all den Jahren und wünschen ihr von Herzen alles Gute.

Eine grosse Herausforderung für die SSW ist der sich immer mehr verschärfende Fachkräftemangel in unserem Tätigkeitsgebiet, welchen auch wir zunehmend zu spüren bekommen. Mit kreativen und flexiblen Lösungen konnten wir bis jetzt unsere vakanten Stellen mit qualifizierten Personen besetzen.

Die schulische und pädagogische Betreuung unserer Klientinnen und Klienten stellt uns täglich vor viele spannende Herausforderungen. Im Spannungsfeld zwischen der professionellen Betreuung und dem Wohl unserer Klientinnen und Klienten und deren Familien, der Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden und den kantonalen Vorgaben zur Heimführung sind die positiv gelebte Betriebskultur und der Teamgeist ein wichtiger Grundpfeiler, um unsere Institution erfolgreich führen zu können.

In diesem Sinne bedanke ich mich persönlich und auch im Namen des gesamten Stiftungsrates bei allen Mitarbeitenden herzlich für ihren engagierten und wertvollen Einsatz zu Gunsten unserer Klientinnen und Klienten. Nicht allen ist diese Fähigkeit gegeben, darum müssen wir Sorge tragen zu diesem Potenzial.

Marliese Loosli,
Stiftungsratspräsidentin

Die Stiftungsratspräsidentin stellt sich vor:

Mein Name ist Marliese Loosli. Seit 20 Jahren lebe ich im Ruedertal in Schmiedrued.

Seit 2011 bin ich im Gemeinderat Schmiedrued politisch tätig und seit 2014 stehe ich der Gemeinde als Gemeindeammann vor. Beruflich engagiere ich mich in einem Teilzeitpensum als Med. Praxisassistentin bei einem Gastroenterologen in Aarau.

Daneben darf ich noch in verschiedenen Gremien mitarbeiten so z.B. im Verwaltungsrat des Suhrental Alterszentrum sowie auch als Stiftungsrätin der Sonderschule Walde.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinen beiden Kindern (zehn und 13 Jahre alt), meiner Familie und Freunden. Wandern, Klettern, Biken, Kochen und Lesen begleiten mich durch meinen Alltag und helfen mir, den Kopf

zu lüften und neue Ideen und Visionen zu entwickeln.

Meine tägliche Motivation für die vielfältigen Aufgaben beruflich wie privat sind meine Leitworte «von Menschen für Menschen». Ich liebe Menschen, ihre Geschichten, die Gemeinsamkeiten und die Freude daran, zusammen etwas zu erschaffen, immer unterstützend, wertschätzend, auf Augenhöhe und mit Respekt.

So freue ich mich immer auf die Begegnungen mit Menschen, welche mein Leben bereichern.



Jahresmotto für das Schuljahr 2023/24



«Jeden Tag eine gute Tat» war das Jahresmotto des letzten Schuljahres. Ich bin der Meinung, dass dieses Motto seit langem und weiterhin seine Wichtigkeit hat. Wenn ich die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden, den Umgang mit den Kindern und Eltern beobachte, wird dies immer wieder gelebt. Dies sind eine Überzeugung und Kultur, welche mir als Leitung dieser Institution wichtig ist, wie auch in der Führung der bald 30 Mitarbeitenden und der Betreuung der 16 Kinder. In den Beiträgen der Bereiche finden Sie spannende Berichte zum Jahresmotto.

Anfang des Schuljahres waren wir mit einer grossen Krise konfrontiert. Ein Mitarbeiter ist während der Sommerferien bei einem Badeunfall zum Tetraplegiker verunfallt. In einem Team, welches nahe und wertschätzend zusammenarbeitet, geht dieses Schicksal jeder Person nahe.

Es galt, umgehend ganz sachlich das Team mit den fehlenden Stellenprozenten zu organisieren. Die emotionalen Herausforderungen waren aber grösser, eine enorme Betroffenheit machte sich breit. Mit Unterstützungsaktionen zugunsten des verunfallten Mitarbeiters versuchten wir zu helfen und zu verarbeiten. Viele vertrauensvolle Gespräche halfen für die Bewältigung. Ich schätze es sehr, dass die Mitarbeitenden die emotionale Betroffenheit während der Arbeitszeit in den Hintergrund schieben konnten und sich auf die Arbeit und unseren Auftrag zum Wohle der Kinder konzentrieren konnten.

Wir wünschen dem Mitarbeitenden und seiner Familie viel Energie und Zuversicht, mit diesem schweren Schicksal umzugehen.

Wie bereits von unserer scheidenden Stiftungsrats-Präsidentin Maja Sonnenfeld erwähnt, haben wir nun ein Jahr Projekt *SSWFutur* hinter uns. Es galt, erste Erfahrungen zu sammeln in der Zusammenarbeit mit unserem Partner *ikj* bei der kompetenzorientierten Familienarbeit. Zwei Familien waren interessiert und nehmen das Angebot in Anspruch. Ziel dieses Angebots ist, dass die Familien auch an ihren Strukturen arbeiten und sich entwickeln, um so bereit zu sein, wenn ihr Kind wieder in der Regelschule und zuhause integriert wird. Wir sind der Überzeugung, dass wir mit diesem flankierenden Angebot die Zeit in der SSW verkürzen können.

Das zweite Angebot in Zusammenhang mit dem Projekt wurde bisher noch nicht in Anspruch genommen. Wir könnten Gast- und Entlastungsfamilien anbieten zur Überbrückung von Ferien, bzw. Wochenenden, wenn es den Eltern nicht möglich ist, ihr Kind zu betreuen. Aufmerksame Lesende werden wohl denken, dass dies positiv ist, wenn dieses Angebot nicht in Anspruch genommen wird. Ich bin aber der Meinung, dass die Notwendigkeit auch schon vorliegend war. Den Eltern fällt es verständlicherweise schwer einzugestehen, dass sie in einer Situation sind, wo sie die Kinder zum Beispiel während der Ferien nicht durchgehend betreuen können.

Die Aufnahme von jüngeren Kindern, also ab Kindergartenalter, zeichnet sich noch zögerlich ab, wir freuen uns aber über die Zusammenarbeit mit jüngeren Kindern und deren Eltern. Im Zusammenhang mit dem Projekt *SSWFutur* laufen im Hintergrund viele Arbeiten, ebenso konnte eine Zusammenarbeit mit der FHNW geklärt werden, welche das Projekt mit externer Evaluation begleitet.

Die finanzielle Lage hat sich Ende 2023 etwas entschärft, da der Jahresabschluss knapp in den schwarzen Zahlen landet und so ein grosser Stein vom Herzen fällt. Ein jahrelanger Kampf um höhere Pauschalen und sehr sparsamer Umgang mit den Ressourcen ist hinter uns. Dies ist nach einigen Jahren mit negativen Abschlüssen dank dem grossen Einsatz des Stiftungsrates, den vielen Gesprächen mit der Leitung der Abteilung BKSSHW und der Zusage zur Umsetzung des Projekts *SSWFutur* möglich. Mit damit verbundenen zusätzlichen Ressourcen sind wir motiviert, das Projekt nach drei Jahren zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen und dann diese Angebote in unserem Konzept zu verankern.

Mein Dank gilt dem Stiftungsrat für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit. Die Unterstützung ist grossartig, euer Mitdenken und Mithandeln enorm wichtig, dies hat die Initiierung des Projektes gezeigt. Danke an Maja Sonnenfeld für die vielen Jahre als Verantwortliche für die Finanzen und als Präsidentin. Sie hat wichtige Meilensteine der SSW mit ihrem Engagement und Fachwissen begleitet.

Es freut mich, mit Marliese Loosli als neue Stiftungsratspräsidentin neue Geschichten zu schreiben. Danke, dass sie sich dieser Verantwortung stellt und ihr Engagement zu Gunsten der SSW einbringt.

Mein grösster Dank geht an alle Mitarbeitenden, welche täglich ihr Bestes geben, manchmal bis an die Grenzen gehen, mit täglich guten Taten unterwegs sind, damit die Kinder einen wohlwollenden Rahmen für ihre Entwicklung vorfinden. Die Beharrlichkeit und der Glaube an Positive ermöglichen uns, die Kinder mit grossen Erfolgen zu fördern und zu fordern. Mit Ende des Schuljahres konnten wieder einige Schüler in der Regelschule und zuhause reintegriert werden.

Liliane Brunner
Leitung Institution

«Jeden Tag eine gute Tat»

Erfahrungsreiche und aktive Projektwoche

Vom 11. bis 15. März fand in der SSW wie jedes Jahr die Projektwoche mit unserem Jahresmotto «Jeden Tag eine gute Tat» statt. Unsere Schüler und Schülerinnen setzten täglich eine gute Tat um oder erhielten Einblicke in gute Taten.

Am Montag starteten wir nach einem kurzen Wochenüberblick sogleich mit dem Üben der Lieder für den bevorstehenden Altersheimbesuch sowie mit diversen Fragen zum Thema Altersheim und deren Bewohnern. Vor dem Mittag erhielten wir in Form eines Vortrages Einblick in die Tätigkeit des Vereins «Tischlein deck dich». Spannend war zu sehen, wie viel die Kinder bereits über Lebensmittelverschwendung und «Genuss ohne Risiko» wussten. So war auch allen klar: Ja, «Tischlein deck dich» leistet auch einen Beitrag zu «Jeden Tag eine gute Tat». Am Nachmittag wurde in den Schulräumen gebastelt und eine Geschichte gehört. So verging der erste Tag wie im Fluge.

Am zweiten Projekttag zeigten wir, wie sich mit viel Bewegung «Gute Taten» an der frischen Luft und einer grossen Portion Spass kombinieren lässt. Mit gelben Leuchtwesten, noch leeren Müllsäcken und Gummihandschuhen ausgerüstet, setzten wir uns ins Postauto und kamen alsbald unten in Schöffland an. Ungläubig staunte eine Schülerin: «Was? Und das müssen wir jetzt alles wieder hinauflaufen?»

Richtig, trotz eher schlechtem Wetter wurden die Kinder beim Zurücklaufen zu wahren Mülljägern und -sammlern. Sie waren mächtig stolz, als sich die Säcke rasch füllten und sogar Schätze, z.B. ein ganzer Schlüsselbund, gefunden wurden. Ein Junge zog gar eine ganze Werbe-Blache aus der Ruederche und war mächtig stolz auf seine «Gute Tat». Ein Drittklässler gab zu bedenken: «Ich hätte nie gedacht, dass wir so viel Müll finden, warum werfen die Menschen nur alles auf die Strasse?» Nach einem stärkenden Mittagessen wurden am Nachmittag nochmals die Lieder geübt und die Geschenke fertig gebastelt.



Der Mittwoch bot ein besonderes Highlight: Als «Gute Tat» stand der Besuch im Pflegezentrum Sonnenberg in Reinach an. Nach zwei gesungenen Liedern, die mit warmem Applaus honoriert wurden, wählten die Kinder ein Spiel oder ein Bilderbuch und setzten sich zu den Bewohnerinnen und Bewohnern. Wir staunten über die Geduld und Empathie, welche einzelne Kinder im Umgang mit den älteren Menschen zutage legten. Sie durften erleben, wie sie mit ihrer Anwesenheit sowie den mitgebrachten gebastelten Geschenken anderen Menschen viel Freude bereiten können. Die Fütterung der Zwergziegen und der Besuch bei den Zwergeseln und Lamas gaben diesem Ausflug einen würdigen Abschluss.



Am Donnerstag besuchten wir das „Tierhotel 5 Stern AG“ in Niedergösgen, eine Institution, die ihre «Guten Taten» den Tieren zukommen lässt. Neben vielen interessanten Informationen rund um die tierischen Hotelgäste und die zu erledigenden Arbeiten durften wir auch die integrierte Igelstation kennenlernen. Gemäss unserem Jahresmotto hatten die Kinder die Möglichkeit, tatkräftig mitzuhelfen. Katzenzimmer wurden aufgeräumt und für einen neuen Hotelgast parat gemacht, für die Hunde wurden köstliche Guetzli gebacken und auch die Igel kamen nicht zu kurz. Für sie wurden fleissig Zeitungen zerrissen, sodass sie sich ein gemütliches Versteck bauen können. Die wohlverdiente Pause genossen wir dann gemeinsam bei schönem Wetter auf dem nahe gelegenen Spielplatz, auf dem sich die Kinder mit Picknick, Spiel und Spass vergnügten, bevor wir zur zweiten Runde guter Taten aufbrachen.

Am Ende des Tages staunten die Kinder nicht schlecht, als es für jeden ein grosszügiges Danke-Säckli gab.

Am letzten Tag der Projektwoche drehte sich alles um das Motto: «Tu dir selber etwas Gutes!» In vier verschiedenen Ateliers kamen die Kinder in den Genuss von Massagen, gingen auf Fantasiereise und pflegten ihre Hände mit einem selber zubereiteten Handpeeling. Wer wünschte, durfte sich die Nägel lackieren oder eine Gesichtsmaske auftragen. Zudem gab es die Gelegenheit, verschiedene Spiele mit den Füssen auszuprobieren: von Luftballon platzen über Flaschentransport bis Gleichgewichtsübungen und mit den Füssen ein Wort schreiben. Sicherlich zur Ruhe fanden die Kinder im Atelier «(ent-)spannendes Lesen», wobei eine Vielzahl von Büchern zum Entdecken bereit lag.

An diesem Vormittag war für jeden etwas dabei und das Gefühl, für sich selber etwas Gutes getan zu haben, begleitete die Kinder zum Mittagessen.



Eine abwechslungs- und tatenreiche Projektwoche ging mit vielen Begegnungen und schönen Momenten zu Ende. Einige Kinder meldeten dazu Folgendes zurück:

- «Der Besuch im Altersheim hat mir sehr gefallen, weil ich mit einer Hundertjährigen Eile mit Weile gespielt habe.»
- «Im Altersheim war es manchmal etwas langweilig, weil ich nach jeder Spielrunde die Regeln nochmals erklären musste.»
- «Das Müllsammeln war etwas mühsam, weil wir weit laufen mussten und ich Muskelkater bekam.»
- «Der Besuch im Tierhotel war nicht so toll, weil es extrem stank.»
- «Der Besuch im Tierhotel war toll, weil ich gerne Tiere habe.»
- «Ich habe viel über Igel gelernt.»
- «Das Handpeeling war so angenehm und schön.»

Lehrerteam SSW



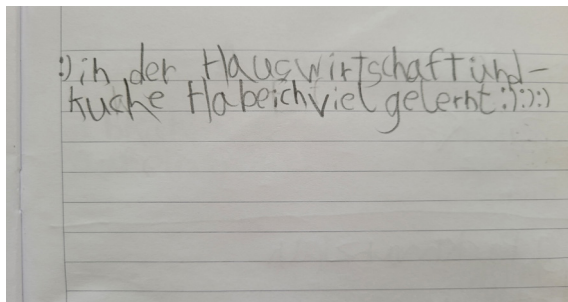
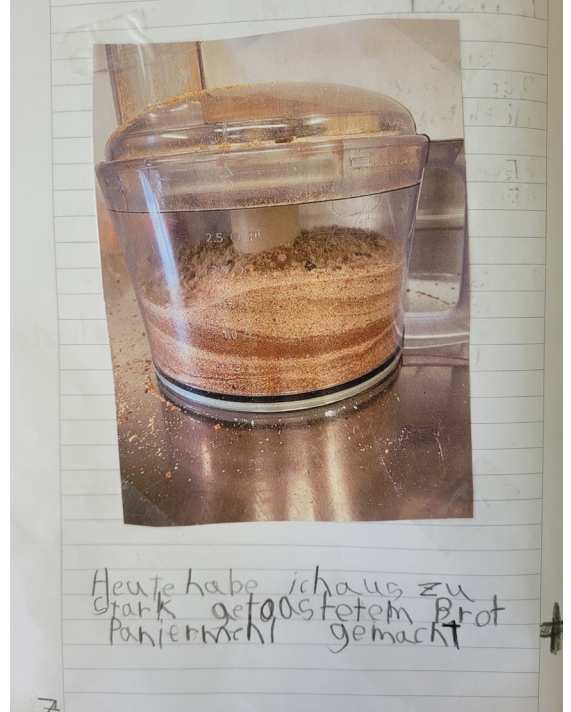
«Jeden Tag eine gute Tat»

Eine besondere pädagogische Tat für eine besondere Situation

Die Vielseitigkeit der Ressourcen in unserer Institution erlaubt es, bei Bedarf auch auf den Bereich Hauswirtschaft zurückzugreifen.

So war dies zu Beginn des 2. Semesters der Fall. Mit grossem Vertrauen der Leitung Pädagogik wurde uns die Aufgabe der Betreuung eines Kindes übertragen. Eine neue Herausforderung wurde gemeinsam besprochen, vorbereitet und wartete nun auf uns.

Der eher introvertierte Junge mit wenig Selbstwert und Freude am Leben signalisierte immer öfters seine psychische Ambivalenz, verlor die Sicht auf positive Momente und seine Stärken, machte in der Schule zu und war kaum zu etwas zu gewinnen. Ihm fehlte im klassischen Sinn der Boden unter den Füßen. So konnte der Junge im Rahmen eines Spezialprogrammes, statt zur Schule, mit uns in der Küche jeweils am Vormittag helfen und das Mittagessen zubereiten.



Das Interesse beim besagten Jungen wurde schnell geweckt und er begann, Fragen zu Lebensmitteln und Menüs zu stellen, wie auch seine Ideen einzubringen.

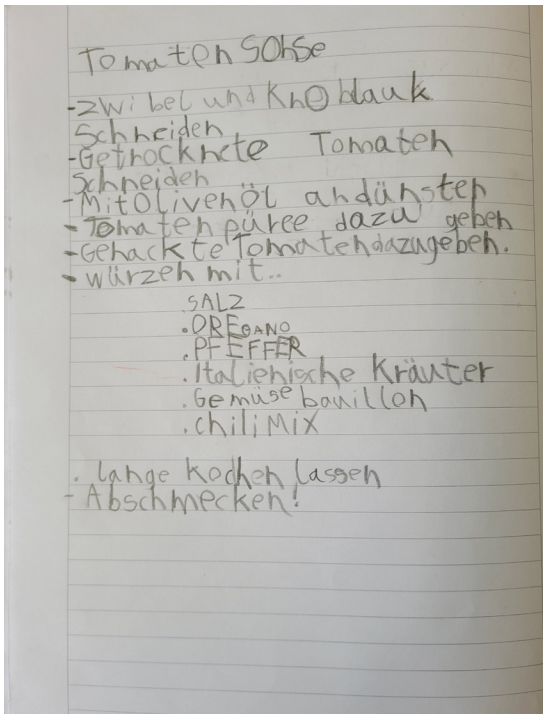
Sein Ehrgeiz, die anvertrauten Aufgaben gut zu machen und der Mut, etwas Neues auszuprobieren wurden zunehmend grösser.

Im Alltag in der Küche sollte er etwas lernen fürs Leben, wieder «geerdert» werden und damit sich selber und anderen eine Freude machen. Seine Begeisterung wurde bald spürbar, auch wenn er diese noch wenig ausdrücken konnte.

Anfängliche Antworten wie «Ich kann das nicht» auf gestellte Aufgaben nahmen zunehmend ab. Denn bei uns in der Küche zählen solche Antworten nicht, man darf mutig etwas ausprobieren.

In kleinen regelmässigen Schritten haben wir ihm das Rüsten, das Schneiden bis hin zu den unterschiedlichen Zubereitungsarten von Lebensmitteln gezeigt. Düfte erkennen, Geschmäcker testen und Konsistenzen ertasten, mit allen Sinnen erleben ist etwas, das alle in sich tragen, ohne dass man es vorher gelernt hat!

Gelingt dies auf Anhieb nicht, dann noch einmal und noch einmal, bis es so lecker und schön ist, dass es Freude bereitet. Bei Misslingen flossen auch mal Tränen, aber es konnte auch herzlich gelacht werden, wenn die Schokolade beim Naschen auf Gesicht, Händen und Kleidern gleichmässig verteilt war.



Das Schönste während dem mehrwöchigen Spezialprogramm war, seine vermehrte Freude im Gesichtsausdruck zu sehen!

Zu sehen, wie ein Kind mit Wertschätzung, Respekt und Lob innerlich wächst und wieder Lebensfreude gewinnt.

Sein entstandener Wunsch, später mal Bäcker oder Koch zu werden, begleiten ihn hoffentlich noch bis zum Ende der Schulzeit.

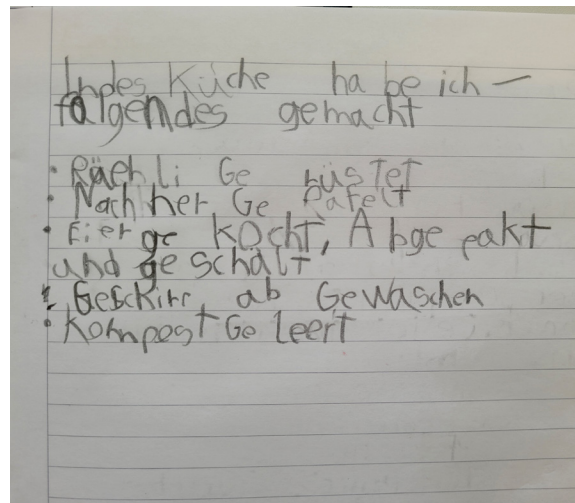
Das Programm sah neben der Arbeit in der Küche vor, den Jungen nach und nach wieder in der Schule zu integrieren, die Einsätze in der Küche nahmen ab, die Teilnahme am Unterricht nahm zu.

Am letzten Morgen des Projektes war es dann so weit, er wollte freiwillig lieber wieder in die Schule.

Um die Schule nicht ganz zu vergessen und die Wichtigkeit, dass Rechnen, Lesen und Schreiben im Alltag wichtig und nützlich sind, musste der Junge Rezepte lesen und verständlich abschreiben. Sein handgeschriebenes Rezeptbuch führte er mit Eifer, um alles später wieder nachzugucken und Menüs nochmals zu kochen.

Einfache Berechnungen von Lebensmittelmengen wurden manchmal zur Herausforderung, der Umgang mit der Küchenwaage bald zum Kinderspiel. Schliesslich war es einfacher, Reis abzuwägen als abzuzählen!

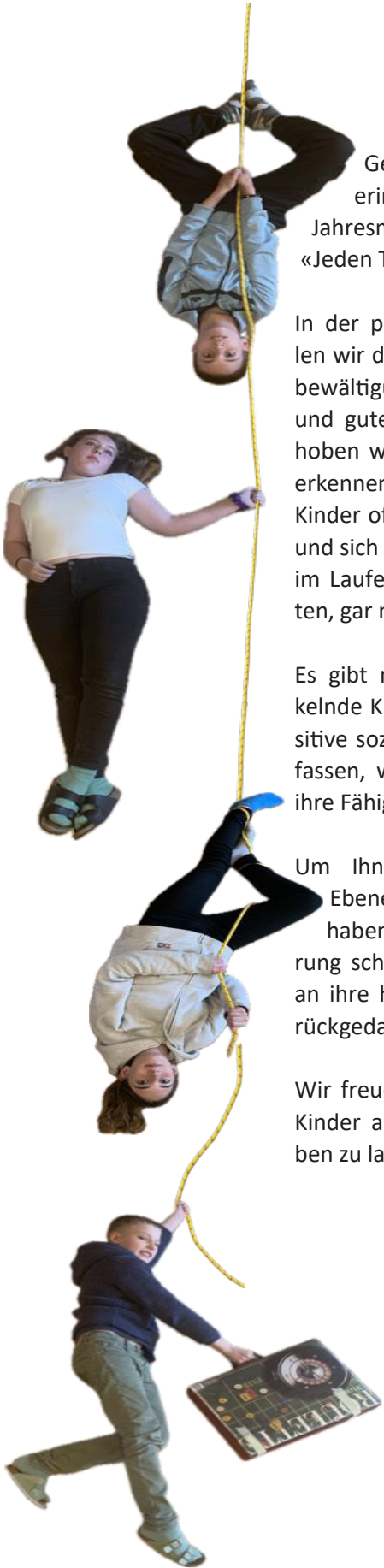
Wir konnten zudem Gespräche über gesunde Ernährung und Herkunft der Lebensmittel führen, was zu einer Allgemeinbildung nützlich sein kann.



Für den Bereich Hauswirtschaft war es eine besondere Genugtuung oder eben gute Tat, im SSW-Alltag ihren Teil beizutragen, damit ein Kind wieder mit mehr Selbstwert und positiven Erlebnissen seinen Alltag bestreiten kann.

Bettina Bolliger
Köchin

«Jeden Tag eine gute Tat»



Gemeinsam mit den Kindern erinnern wir uns an unser Jahresmotto zurück: «Jeden Tag eine gute Tat».

In der pädagogischen Arbeit stellen wir dabei fest, dass die Alltagsbewältigung sehr einnehmend ist und gute Taten explizit herausgehoben werden müssen, um sie zu erkennen. Gerade deshalb, weil die Kinder oftmals unbewusst handeln und sich ihren Fortschritten, die sie im Laufe des Jahres erzielen durften, gar nicht bewusst sind.

Es gibt nichts Schöneres als funkelnde Kinderaugen, die durch positive soziale Resonanz neuen Mut fassen, weiter zu explorieren und ihre Fähigkeiten zu erkunden.

Um Ihnen auf verschiedensten Ebenen einen Einblick zu geben, haben wir die Kinder in Erinnerung schwelgen lassen und haben an ihre herausragenden Taten zurückgedacht.

Wir freuen uns, Sie am Alltag der Kinder auf der Bärenhöhle teilhaben zu lassen.

Was habe ich auf meinen Ballon geschrieben? Keinen Abfall auf den Boden werfen.

Habe ich meine gute Tat auf dem Ballon erreicht? Mit der Schule Abfall sammeln.

Was habe ich Gutes für mich getan? Für mich und andere Spiele entwickelt. Ich habe Leidenschaft und UNO spielen.

Was habe ich Gutes für meine Gemeinschaft getan? Tür für meine Mitmenschen aufgehalten. Unter Hausaufgaben kochen für die Gruppe.

Was habe ich Gutes für meine Familie getan? Freude durch Besuche machen. Papa eine Freude machen indem ich ihm Gefallen tue.

Was ist meine Erkenntnis dazu, wenn ich jeden Tag eine gute Tat leiste? Diamant (Würdigung) Man bekommt Anerkennung wenn man eine gute Tat leistet.



Freundlich sein. Hilfsbereit sein. Wenn es Streit gibt, helfen schlichten.

Ja, mit fast allen. Ämtli freiwillig übernommen. Helfen schlichten ja, Zuhause auch.

E für mich die Kraft des Töggelen Spielens entdeckt. Viele Diamanten sammeln und Traum vom Traktor fahren erfüllt. Basteln, bin stolz auf meine Produkte. Süßes essen.

Stützen im Haushalt und für die Gruppe. Ämtli für abwesende Kinder erledigt. Mithilfe beim Holzhüttenbau. Joya's (Hund) Müll aufgelesen nach einem schönen Spiel.

Freude gemacht, ich ihm einen getan habe. Mit dem Hund laufen gegangen. Habe im TTG-Unterricht ein Kleid für mein Schwesterchen gemacht.

kommt mal etwas, man hilft. Es ist gut. Freude für mich und andere. Ich denke, dass ich dieses Jahr viele gute Taten geleistet habe.



Erkenntnis Gruppe:

Wir haben gelernt, dass wir gute Taten im Alltag viel mehr würdigen möchten.

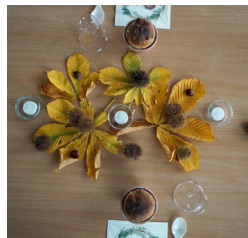
Dies gelingt uns, indem wir seit Neuem für einen kurzen Moment aus dem Alltag ausbrechen und Erfolge gemeinsam mit Seifenblasen, guter Musik und kräftigem Applaus feiern.

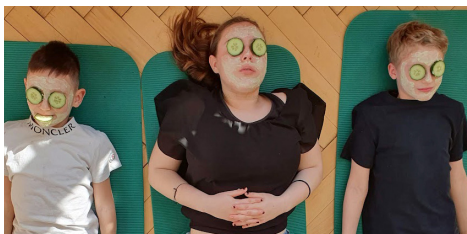
Wir möchten auch Sie dazu einladen, die kleinen und dennoch wichtigen Momente und Fortschritte im Leben zu feiern.

Michaela Woodtli
Sozialpädagogin i.A.



Impressionen





«Jeden Tag eine gute Tat»

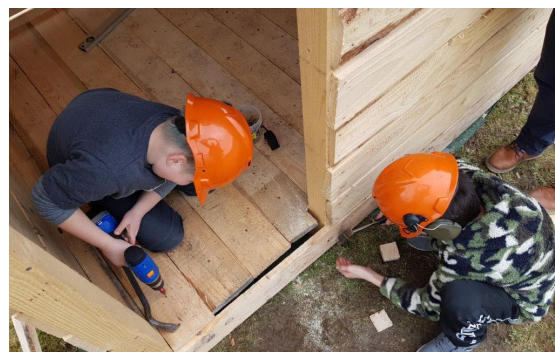
Was fällt Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, spontan ein, wenn es darum geht, sich im Sinn des Jahresmottos unserer Wohngruppe für das Jahr 2024 zu verhalten und «jeden Tag eine gute Tat» zu vollbringen? Mit dieser spannenden Auslegungsfrage haben wir uns in der vergangenen Zeit in unserem Team gemeinsam mit den Kindern immer und immer wieder beschäftigt. Fragen wie: «Ist das auch eine gute Tat?» oder: «Darf ich für dich eine gute Tat tun?» sind uns fast ununterbrochen, tagtäglich begegnet. Vielfältig und kunterbunt präsentieren sich denn auch immer wieder die zahlreichen «guten Taten», genauso facettenreich, wie unsere fröhliche Kinderschar.



So durften wir Erwachsenen immer wieder aufs Neue erfahren und miterleben, was eine gute Tat im Alltag unserer Wohngruppe alles bedeuten kann. Manchmal braucht es dazu so wenig und kann daraus doch etwas ganz Grosses entstehen. Ich beginne meinen Bericht sozusagen gleich mit dem Dessert, getreu dem geläufigen Sprichwort: «Das Leben ist kurz, iss zuerst das Dessert.» Um uns sozusagen in den Genuss einer guten Tat in süsser Form kommen zu lassen, bereitete ein Kind der Gruppe Chamäleon mit Unterstützung einer Betreuerin ein feines Dessert zu, das uns allen eine grosse Freude bereitete. Das sich Gutes tun prägte unseren Alltag sodann in mannigfacher Art und Weise: Immer mit diesem Ziel vor Augen wurden unter den Kindern ausserdem Schulmaterialien ausgeliehen, Süssigkeiten geteilt und gegenseitig Alltagsämtli übernommen.



Es war regelrecht herzerwärmend, wie sich die Kinder sichtlich über jede gute Tat freuten, die sie in irgendeiner Form für andere vollbringen durften; der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Dabei fiel immer wieder auf, dass sich die Kinder sogar noch mehr darüber freuten, etwas Gutes tun zu können, als umgekehrt mit einer guten Tat bedacht zu werden. So wurden im Verlauf der letzten Wochen und Monate unter dem Motto, jeden Tag etwas Gutes zu tun, immer wieder neue kreative Ideen geboren und auch umgesetzt. Geradezu ein Paradebeispiel dafür war die spannende Projektarbeit von Camille Villiger. Das Vorhaben bestand darin, gemeinsam mit und für die Kinder auf der Spielwiese eine Hütte zu bauen. Bei Schnee und eisiger Kälte starteten wir alle zusammen dieses Projekt; viele kalte Hände und rote Nasenspitzen packten gemeinsam mit an. Es wurde fleissig ausgemessen, zugespitzt und gesägt. Wir waren draussen, arbeiteten zusammen, halfen uns gegenseitig, egal bei welchem Wetter und freuten uns miteinander über jeden kleinen Fortschritt, den wir mit unserem gemeinsamen Projekt erreichten.





Als es dann mit der Aussenhülle schon allmählich in Richtung Ziellinie ging, nahmen wir die Inneneinrichtung des Häuschens in Angriff. Die Kinder stimmten gemeinsam ab, was für Möbel sie schreinern wollten und welche Bilder sie sich an den Wänden wünschten. Und siehe da, zusammen mit vielen anderen tollen Vorschlägen wünschten sich die Kinder auch das Logo unseres Jahresmottos an eine der Wände. Mit gehisster Fahne und prickelndem Kinderchampagner wurde unser Häuschen dann schliesslich nach getaner Arbeit offiziell eröffnet und seither steht es vielfältig im Einsatz. Ob als Glace-Lädeli, Imbiss-Stand oder als Wohnhaus; in der fantasievollen Welt der Kinder wird seine Nutzung und Bedeutung für unsere Gemeinschaft immer wieder neu erfunden.

Was uns allen rückblickend auf diese ersten Monate im 2024 mit Blick auf unser Motto ins Bewusstsein gerückt ist, ist die Feststellung, dass sich gegenseitig mit kleinen Aufmerksamkeiten Gutes zu tun, im Ergebnis allen immer wieder eine grosse Freude bereitet.



Letztlich sind es halt eben doch die kleinen Dinge, die das Geheimnis des Glücks ausmachen. In diesem Sinn tragen wir unser Motto weiterhin mit uns, tragen ihm Sorge und versuchen, es im alltäglichen Zusammensein und Miteinander immer wieder einzubauen, zu leben. Dies betrifft auch den Umgang mit unserer natürlichen Umgebung: Wir pflanzen alle zusammen unser eigenes kleines Gärtchen an und freuen uns über alles, was es uns dann hoffentlich einmal zurückgibt. Wer weiss, vielleicht pflücken wir ja dort einmal süsse Erdbeeren, die wir zu einem feinen Dessert verarbeiten können, oder wir essen sie, weil sie so gut sind, einfach gleich auf.



Vielleicht wachsen in unserem Gärtchen gelegentlich ein paar duftende Blumen, welche die Bienen anziehen, die ihrerseits dann feinen Honig produzieren, welchen wir wiederum geniessen können. Sozusagen ein natürlicher Kreislauf, in welchen wir uns als Betreuende gemeinsam mit den Kindern begeben. Sich bewusst in diesem Kreislauf zu bewegen, fühlt sich ebenfalls wie eine gute Tat an; mit Kleinem der Natur und auch sich selber etwas Gutes zu tun. Vielleicht ist Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, bei der Lektüre dieses kurzen Berichts nun auch eine Idee für die eine oder andere gute Tat in den Sinn gekommen, die Sie umsetzen möchten. Ich kann Ihnen nur empfehlen: Tun Sie es, es verhält sich gleich wie mit dem Schenken; es bereitet allen Beteiligten gleichermassen grosses Glück und Freude.

Jasmin Häfeli
Praktikantin

Sommer-Lager

Taten- und abwechslungsreiches SSW-Lager in Stalden bei Sarnen



Mit lächelnden Gesichtern starteten wir in unser Lager 2024 mit dem Motto: «Entdecken und Erleben hat seinen Reiz, im SSW- Lager im Herzen der Schweiz!»

Nach dem Einpacken ging die Fahrt los und begann mit einer süssen Reise durch die Welt der Schokolade, bei der alle in der Aeschbach Chocolatier vieles von der Herstellung bis hin zum Endprodukt erfahren konnten. Als Highlight durften die Kinder ihre ganz persönliche Schokolade kreieren.

Um sich vom süssen Genuss zu erholen, konnten sich die Kinder im nahegelegenen Wald so richtig austoben. Der etwas steilere Hang, die riesengrossen Wurzeln und das kleine Bächlein luden zum Entdecken und Spielen ein. Gestärkt mit feinen Sandwiches ging es danach weiter an den Sarnersee zum Spielplatz Kapitän Zinsli, wo nochmals in vollem Zuge das schöne Wetter und das Spielen mit den vielfältigen Geräten genossen werden konnten. Im Lagerhaus in Stalden angekommen, wurden die Räumlichkeiten in Beschlag genommen und die Zimmer für die bevorstehende Woche eingerichtet.

Durch die vielen Erlebnisse zeigte sich bereits beim Abendessen eine grosse Müdigkeit und brachte die Kinder bald zum Einschlafen.

Am Dienstagmorgen mussten wir vorwärts machen, wollten wir rechtzeitig zu unserem verabredeten Alpaka-Spaziergang eintreffen. Vor Ort wurde uns den Umgang mit den Alpakas erklärt und jedes Kind durfte sein eigenes Alpaka aussuchen. An einem Strick wurde jedes Tier den ganzen Weg entlanggeführt, wobei die Kinder zum Teil feststellen mussten, dass die Alpakas dickköpfig und stur sein können. Aber gemeinsam fanden wir uns gut zurecht und nach einem schönen Spaziergang kamen wir wieder beim Alpakahof an und mussten uns bald von den niedlichen Tieren verabschieden.

Der Nachmittag gestaltete sich in zwei Gruppen. Die eine Kinderschar nahm als Agenten den über zwei Stunden langen Weg in Sarnen auf sich, um schwierige Rätselaufgaben zu lösen, damit schlussendlich die Welt vor dem Untergang gerettet werden konnte. Währenddessen genoss die andere Gruppe den Nachmittag auf dem Sitzplatz des Lagerhauses, erfand Wasserspiele, ruhte sich an der Sonne und bastelte für den Discoabend zum Motto passende Kostüme. Auch in dieser Nacht fanden die Kinder nach dem Abendessen die baldige Bettruhe.

Da die Wetterprognose für Mittwoch Regen versprach, wurde der Ausflug zum Mittelpunkt der Schweiz abgesagt und stattdessen eine Reise ins Verkehrshaus Luzern unternommen. Die Kinder fanden sich selbstständig in Vierer- und Fünfergruppen und den ganzen Tag wurde das Museum mit fröhlicher Stimmung in Beschlag genommen. Es gab viele Dinge zu sehen, doch die Zeit raste wie eine Rakete davon. Kurz vor dem Nachhauseweg erhielten alle die Möglichkeit, etwas aus dem Shop des Verkehrshauses mit ihrem eigenen Taschengeld zu kaufen, was natürlich grossen Anklang fand. Zurück im Lagerhaus war die Stimmung energiegeladener, dass wir beschlossen, gemeinsam nach dem Abendessen spontan auf einen Spaziergang zu gehen, um den Abend gut ausklingen zu lassen.

Am Donnerstagmorgen wurden von allen Kindern und Erwachsenen ihre Outfits für den abendlichen Besuch in der Lager-Disco fertiggestellt, wobei wunderbare Kunstwerke und Kreationen entstanden. Daneben wurde gespielt, sei es Verstecken, Bowling, Federball oder auch einfach mal Dasitzen und chillen. Unsere Köchinnen überraschten uns zum Mittagessen mit frischen, selbstgemachten Nudeln. Auf den Ausflug ins Aquacenter freuten sich die Kinder schon den ganzen Morgen und dieses Abenteuer wurde am Nachmittag in Angriff genommen. In dieser Badelandschaft gab es allerlei zu erleben, wie Rutschbahn fahren, Herumtoben und nach Belieben ins Wasser springen. Die Kinder genossen das Baden sichtlich in vollen Zügen.



Schliesslich kamen wir alle hungrig zurück in unser Lagerhaus, wo es zu unserer Freude einen Hamburger-Plausch zum Nachtessen gab. Nach dem Essen machten wir uns alle bereit für die Lager-Disco. Neben einem Eintrittsticket gab es verschiedene Leckereien wie Popcorn, Smarties oder einen Drink, die man mit seinem Ticket einlösen konnte. Wir sangen, tanzten und auch eine Polonaise durfte natürlich nicht fehlen. So vielseitig wie die Songs, so unterschiedlich und überraschend kamen auch die vielen Kostüme daher. Unser Wettbewerb, wer überzeugt mit seinem Outfit am meisten, zeigte, dass alle Kinder etwas Tolles gebastelt hatten. Es gab schliesslich für alle einen Preis und für die drei Erstplatzierten einen Gutschein dazu. Wir genossen gemeinsam den tollen Abschlussabend und fielen schliesslich erschöpft und glücklich in unsere Betten.



Am Freitagmorgen, nach dem letzten reichhaltigen Frühstück, ging es dann an das Aufräumen, Packen und Wischen. Viele Hände halfen sich gegenseitig und ein Kind nach dem andern lief schliesslich in Richtung Ausgangstür und holte bei der Küche noch seinen Lunch ab. Nachdem alles in den Autos geladen war, stand als krönender Abschluss unsers Lagers der Besuch des Tierparks Goldau an. Dort angekommen, begaben wir uns mitten in die vielfältige Tierwelt, was die Kinder sichtlich begeisterte. Das Wetter war wieder einmal auf unserer Seite und nach vielen schönen Begegnungen mit den Tieren mit Füttern, einem letzten Lunch für uns und der Sichtung des Bären ging es dann zurück zu den Autos. Die ersten Kinder spürten die Müdigkeit und dementsprechend war die Rückfahrt in Richtung SSW eher ruhig. Einigen Kindern fielen auf der Fahrt die Augen zu, andere tauschten noch einmal das eine und andere spannende Erlebnis aus. In Walde angekommen, wurden die Kinder von ihren Eltern abgeholt und das SSW-Lager 2024 gehörte bereits der Vergangenheit an. Bestimmt bleiben aber die unzähligen schönen Erlebnisse in guter Erinnerung.

Jasmin Häfeli, Praktikantin
Miriam Breu, Sozialpädagogin



Wenn man an freundliche Taten denkt, fällt einem wahrscheinlich nicht sofort ein, wie sie umgesetzt werden können. Hier sind sieben einfache und praktische Ideen, die helfen können, um gute Taten in den Alltag einzubauen, ganz nach dem Sinn «Jeden Tag eine gute Tat».

1. Tag: Aufmerksamkeit zukommen lassen

Ein freundliches Wort kann die Stimmung von Freunden, Familienmitgliedern oder von Fremden aufhellen. Schreibe etwas Nettes auf und hinterlasse es an einem Ort, an dem die Person es finden kann. Du kannst auch eine Notiz der Wertschätzung für jemanden hinterlassen, der dir geholfen hat, beispielsweise einer Lehrperson. Dankbarkeit ist eine gute Möglichkeit, andere zu schätzen und anzuerkennen.

2. Tag: Geben statt nehmen

Das kann so einfach sein wie zum Beispiel das Hinterlassen von ein paar Extra-Münzen in der Parkuhr für die nächste Person oder ein kleines spontanes Präsent an einen Mitmenschen. Es muss keine grosse Geste sein, aber dieser Moment der Grosszügigkeit kann den Tag eines anderen Menschen erheblich verschönern.

3. Tag: Jemandem helfen

Hier kann es sich um eine ältere Nachbarin handeln, die Hilfe beim Einkaufen beansprucht, um einen Kollegen, der bei seiner Arbeit Unterstützung gebrauchen könnte oder eine fremde Person mit fragendem Blick, welche vielleicht eine Auskunft benötigt. Eine helfende Hand zu reichen, kann eine einfache, aber sinnvolle Art sein, Freundlichkeit zu zeigen.

4. Tag: Aktives Zuhören zeigen

Aktives Zuhören kann eine wirkungsvolle Form der Freundlichkeit sein, die jemandem das Gefühl gibt, gehört und verstanden zu werden. Wenn man auf die sprechende Person konzentriert ist und ihr die ganze Aufmerksamkeit schenkt, kann dies einen sicheren Raum bieten, in dem Gedanken und Gefühle mitgeteilt werden können. Sich die Zeit zu nehmen, zuzuhören, kann heutzutage sehr viel bedeuten.

5. Tag: Ein Kompliment machen

Egal, ob es sich um ein Kompliment über das Outfit, eine besondere Leistung oder die Einstellung einer Person handelt, ein ehrliches Kompliment kann einen grossen Einfluss auf die Stimmung und das Selbstwertgefühl dieser Person haben. Das Wichtigste ist, dass es aufrichtig und natürlich ist.





6. Tag: Freude durch ein Lächeln

Lächeln ist eine allgemein verständliche Sprache, die jederzeit und überall Freude verbreiten kann. Lächeln ist ansteckend und wenn wir jemanden anlächeln, wird oft zurück gelächelt. Dies führt zu positiver Stimmung, die sich weiter ausbreiten kann. Ausserdem kann Lächeln unser eigenes Wohlbefinden steigern.



7. Tag: Freiwillig Zeit schenken

Sich Zeit nehmen und Hilfe bei einer örtlichen Wohltätigkeitsorganisation, im Tierheim oder ein Besuch bei einem Bekannten in einem Altersheim kann Unterstützung schenken. Damit tut man nicht nur etwas Gutes für andere, sondern hilft auch sich selbst, indem man aus dem Haus geht und etwas Sinnvolles macht.

Es gibt Hunderte von Möglichkeiten, wie man jeden Tag Freundlichkeit verbreiten kann. Sei es durch ein aufrichtiges Kompliment, aktives Zuhören, ein Lächeln oder eine einfache Geste. Freundlichkeit kann einen positiven und einfühlenden Effekt auslösen.

Nehmen wir die Herausforderung an, täglich bewusster mit unserer Freundlichkeit umzugehen. Zeigen wir Wertschätzung für unsere Mitmenschen.

Man weiss nie, welche positiven Auswirkungen die eigene Freundlichkeit haben kann, aber eines ist sicher: Sie zahlt sich immer aus.

Bernhard Imboden
Leitung Pädagogik

ANLÄSSE

2023

AUGUST:	Schulbeginn
SEPTEMBER:	Herbstanlass Schulen Rued
OKTOBER:	Internes Herbstfest
NOVEMBER:	Weiterbildung Personal
DEZEMBER:	Adventsfeier mit Fenstereröffnung

2024

JANUAR:	Schulbesuchswoche
MÄRZ:	Projektwoche Schule
MAI:	Weiterbildung Personal Sommerlager
JUNI:	Sporttag Ruedertal Sommerfest mit den Eltern
JULI:	Schlussfeier

SPENDEN

Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Spenderinnen und Spendern des vergangenen Jahres.

NATURAL- UND GELDSPENDEN 2023/24:

Dorf-Metzg Moser, Gontenschwil
Imboden Leo & Anna, Birmenstorf
Müller Bruno Haustechnik, Schmiedrued
Strebel Hans & Christine, Moosleerau
Tanner Stefan, Stettlen
Weber Barbara, Zürich
Widmer Peter E., Aarau

BILANZ PER 31.12.2023

	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	305'596.63	
Kassen	2'687.40	
Kontokorrent Raiffeisenbank	5'324.12	
Kontokorrent AKB	5'249.05	
Wertschriften	200.00	
Debitoren Gemeinden	63'385.00	
Debitoren Kanton	111'384.36	
Debitoren übrige Kantone	111'198.00	
Übrige Forderungen	2'790.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'378.70	
Anlagevermögen	622'300.00	
Liegenschaft Internat/Wohnhaus	167'400.00	
Liegenschaft Sanierung/Umbau	454'900.00	
Fremdkapital		823'651.45
Fremdkapital kurzfristig		52'651.45
Passive Rechnungsabgrenzung		21'000.00
Hypotheken		750'000.00
Eigenkapital		96'105.41
Stiftungskapital		17'153.70
Rücklagenkapital zweckgebunden		458.74
Spenden		46'929.88
Instandhaltungsfonds		31'563.09
Betriebserfolg		8'139.77
Total	927'896.63	927'896.63

BETRIEBSRECHNUNG

1.1. bis 31.12.2023

	Aufwand	Ertrag
Ertrag		2'225'779.86
Erträge aus Leistungsabgeltung kantonale		1'769'765.81
Erträge aus Leistungsabgeltung ausserkantonale		427'328.60
Erträge aus anderen Leistungen		20'801.50
Erträge aus übrigen Dienstleistungen an Betreute		3'526.00
Miet- und Zinsertrag		22.95
Erlös aus Leistungen Personal und Dritter		4'335.00
Aufwand	2'217'640.09	
Besoldungen und Sozialleistungen	1'834'048.90	
Sachaufwand	383'591.19	
Betriebserfolg	8'139.77	
Total	2'225'779.86	2'225'779.86
Spenden		2'950.00
Einlage Spendenfonds	2'950.00	
Total	2'228'729.86	2'228'729.86

Stiftung Sonderschule Walde
Schiltwald 104, 5046 Schmiedrued

Telefon 062 738 80 30

E-Mail: info@sonderschule-walde.ch/www.sonderschule-walde.ch

STIFTUNGSRAT:	Loosli Marliese, Präsidentin Hunziker Philipp Krüttli Lukas Mühlebach Simon Seibert Uriel Widmer Martina
LEITUNG INSTITUTION:	Brunner Liliane
LEITUNG PÄDAGOGIK:	Imboden Bernhard
ADMINISTRATION:	Müller Mirjam
SCHULE:	Bruderer David Burkart Elisabeth Dadufalza Yvonne Dätwyler Sandra Heldner Stefanie Luangxay Liana Müller Christoph Schwendner Daniela van Assendelft Alexandra
WOHNEN:	Bösch Olivia Breu Miriam Bucher Vanessa Erismann Rebecca Häfeli Jasmin Hunziker Karin Huser Kai Keller Marcel Müller Carmen Müller Sara Scheidegger Marianne van Aalst Tatjana Villiger Camille
HAUSWIRTSCHAFT:	Bolliger Bettina Rupp Damian Speck Karin
TREUHANDGESELLSCHAFT:	Joker Treuhand GmbH, Brugg/Kirchleerau
BANKVERBINDUNG:	Aargauische Kantonalbank IBAN: CH72 0076 1647 6760 5200 2

Stand Juli 2024

